



# Merseburger Kreis-Blatt.

Donnerstag den 13. März

## Bekanntmachungen.

Die von der königlichen Regierung festgestellten Klassensteuer-Rollen pro 1879/80 werden den Ortsbehörden in den nächsten Tagen zugehen und können von den einzelnen Steuerpflichtigen bei denselben eingesehen werden.

Reclamationen gegen die Veranlagung, zu welchen das untenstehende Schema zu benutzen ist, sind innerhalb 2 Monaten bei mir anzubringen. Die Ortsbehörden veranlasse ich, die ihnen zugehenden Reclamationen den Einschätzungs-Commissionen zur Begutachtung vorzulegen und mir dieselben noch vor Ablauf der Reclamationsfrist zu übersenden.  
Merseburg, den 11 März 1879.

Der königliche Landrath,  
J. B.: Vogt, Kreis-Deputirter.

Der Klassensteuer-Liste lauf. №	Name und Wohnort des Reclamanten.	Stand oder Gewerbe.	Besizthum.		Hat in Pacht		Hat jährlich zu entrichten:					
			Häuser.	Felder, Wiesen und Gärten.	Häuser.	Felder, Wiesen und Gärten.	a.	b.	c.	d.		
							Grundsteuer.	Gewerbesteuer.	andere Abgaben und Frohndienste, wie solche unten einzeln aufgeführt sind.	Pachtgeld.		
			Zabl.	Q. Schfl.	Zabl.	Q. Schfl.	Mk.	S.	Mk.	S.	Mk.	S.

Einmonatlicher Klassensteuer-Satz.	Besizt Capital-Vermögen.	Hat Hypothek-Schulden.	Gründe der Reclamation.	Hält sich überbürdet gegen die Contribuenten unter	Gutachten der Ortsbehörde.	Gutachten der freisändischen Commission.	Gutachten des Landraths.	Entscheidung der königlichen Regierung.
Mk. S.	Mk.	Mk.		№				

## Schulangelegenheit.

Die **Aufnahme neuer Schulkinder** geschieht für die hiesige **erste Bürgerschule Montag den 17. März** von 8—11 Uhr Vorm. und von 2—4 Uhr Nachm., für die **II. Bürgerschule der innern Stadt aber Dienstag den 18. März** von 9—1 Uhr und 2—4 Uhr im Konferenzzimmer des neuen Schulhauses.

Für die aufzunehmenden Kinder muß ein **Impfschein** und eine **verlässliche Angabe des Geburtstages** beigebracht werden und müssen dieselben spätestens bis zum 1. October d. J. das **sechste Lebensjahr** vollenden.

Der **neue Schulcurfus** beginnt von jetzt an stets mit dem **1. April**. An diesem Tage sind die in die erste und zweite Bürgerschule aufgenommenen Kinder früh 8 Uhr unter Abgabe des empfangenen Aufnahmescheins den betreffenden Klassen zuzuführen.

Diejenigen neuen Schulkinder, welche die **Altenburger** oder **Neumarktschule** besuchen sollen, sind mit ihrem Impfschein am **1. April** früh 8 Uhr den betreffenden Unterlassen zuzuführen.

Für die **höhere Töchterschule** beginnt der neue Curfus ebenfalls am **1. April**, und können die neu aufzunehmenden Kinder am **17. und 18. März** in der Mittagsstunde angemeldet werden.

Merseburg, den 10. März 1879.

Der Rector der städtischen Schulen.

## Diebstahl.

Am 9. März e. Abends ist im Saale des Gastwirths Pfeil zu Frankleben ein **Damen-Jaquet** von schwarzer Farbe mit do. Seide pädelirt, noch ganz neu, entwendet worden.

Um Mithülfe zur Ermittlung des Diebes wird ergebens ersucht.

Frankleben, den 10. März 1879.

Der Amtsvorsteher.

**Mobiliar-Auction in Merseburg. Mittwoch den 19. d. M., Vormittags 9 Uhr**, sollen in der seit. Rechnungsrath **Michaelis'schen Wohnung in hiesiger Oberburgstr. Nr. 4. div. Tische, Stühle, Schränke, Bettstellen, Federbetten, Kleidungsstücke** und dergleichen mehr meistbietend gegen **Barzahlung** versteigert werden.  
Merseburg, den 12. März 1879.

**A. Rindfleisch.**

Kr. Auct. Comm. und Gerichts-Taxator.

## Schmiedeverkauf.

In einem großen Dorfe ist eine **Schmiede mit ausgezeichnete Kundschaft** unter günstigen Bedingungen durch mich zu verkaufen.  
Merseburg, Breitestraße 13.

**R. Vauls,**

Actuar a. D. u. ger. Taxator.

## Freiwilliger Hausverkauf in Merseburg.

Das der Frau Obermeister **Peuschel** hier zugehörige, in der **Johannisstraße** gelegene, in gutem Bauzustande befindliche Wohnhaus mit 6 Stuben, 7 Kammern und sonstigem Zubehör, Hof, Einfahrt, Stallung zu 11 Pferden u. c., Waschhaus und Brunnen u. c., für **Fleischer** und **Defonomen** geeignet, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch den **Kreis-Auctions-Commissar Rindfleisch** hierselbst.

## Hausgrundstücks-Verkauf.

In **Kleinschocher**, 1/2 Stunde von Leipzig entfernt, ist in bester Lage des Ortes ein Grundstück (welches sich zu 6 1/2 % verzinst) mit großem Hof, guter Thoreinfahrt, veränderungshalber sofort zu verkaufen. Dasselbe eignet sich recht gut für einen **Stellmacher**, indem einer gewünscht wird, oder für einen **strebamen Geschäftsmann**, da bereits ein gut angebrachtes **Productengeschäft** im Grundstück sich befindet.

Das Nähere beim **Besizer Louis Binkler, Kleinschocher, Hauptstr. 18.**



# Masthammel-Auction.

Freitag den 14. März, Nachmittags 3 Uhr, sollen 160 Stück Masthammel und Schafe in kleinen Partien auf dem Rittergut **Wesendorf** meistbietend verkauft werden.

15 Schock frästige **Schwarzpappeln**, à Schock 15 Mark, hat abzulassen die Gemeinde **Adich**. Der Vorstand



Die **Kohlensteine** auf der Grube zu **Knapendorf** sind ausverkauft. **Ludwig**

Ein noch gut erhaltener Kinderwagen ist umzugehalber zu verkaufen **Schmolestraße 6, parterre.**

1 Paar **Schwäne** verkauft der **Bers** in **u. s. Vereiu zu Lauchstädt.**



Den 14. und 15. März steht ein großer Transport hochtragender **Galben** und **Äube** im **Gasthof zum „Rosenkranz“** in **Markranstädt** zum Verkauf.

**A. Kiesel, Viehhändler.**

Ein **Schlachtfleisch** ist zu verkaufen **Unteraltenburg 43**

## Sichenerinden-Verkauf.

Circa 2 Morgen 18jähriger **Sichenerwald**, am **Fürstendamm**, steht zur **Rindengewinnung** zum Verkauf **Gut Burgliebenau.**

In meinem Hause **Kuhbaum** ist noch ein **Lois** von zwei **Stuben**, **Rüde** und allem **Auehör** zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Außerdem ist noch ein **Baden** mit **Wohnung** jetzt zu vermieten und 1. Juli zu beziehen beim **Hauunternehmer Doff**

In meinem Hause ist die 2. Etage zum 1. April d. J. zu vermieten. **C. Kieselbach.**

Eine geräumige **Wohnung** im **Ganzen** oder **getheilt** ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **M. Unger, Saalstraße 13.**

Ein **Lois** mit allem **Auehör** ist 1. April zu beziehen **Johannisstr. 10.**

## Wohnungs-Veränderung.

Meine **Wohnung** befindet sich jetzt **Georgstraße Nr. 1** **E. Gladigau, Schumacher.**

Alle Sorten **Gemüse**, **Gras**, u. **Blumenfämereien**, alle Sorten **Erbsen** und **Bohnen**, **Aunkelrübenkerne**, **amerikanische Pferdezahl** und **Gurkenkerne** empfiehlt unter **Garantie** **bester** **„einfachheit“** **Ferdinand Scharre, Neumarkt Nr. 77.**

## Deutsche Hypothekenbank (Act. Ges.)

**BERLIN.**

Die am 1. April a. c. fälligen **Coupons** der **4 1/2-** und **5procentigen Hypothekenbriefe** werden schon **vom 15. März a. c. ab**

bei mir **eingelöst** und halte ich diese **soliden Papiere** zur **Capitalanlage** bestens empfohlen. **Merseburg, im März 1879**

**Louis Zehender.**

## Jahrmärkte-Anzeige.

Hierdurch zeige ich einem geehrten Publikum von **Merseburg** und **Umgegend** ergebenst an, daß mein **Lager** von **anerkannt gut** und **dauerhaft** **gearbeiteten**

## Schuh- & Stiefelwaaren

auf das **Reichhaltigste** **assortirt** ist. **Sinsichtlich** der **Preise** ist einem **Jeden**, welcher **Bedarf** in **obigen** **Artikeln** hat, **Gelegenheit** **geboten**, sich von der **Billigkeit** **selbst** zu **überzeugen**.

**Jul. Mehne,**

**H. Ritterstr. Nr. 1.**

## Bäume:

- Pfirsichen, Aprikosen,**
- veredelte Pflaumen,**
- Süßkirschen, Apfel,**
- Weinreben, Trauerweiden,**
- Birnen, Wallnüsse,**
- canadische Pappeln** (mit und ohne Wurzel)

**C. Vogtsch, Zweimen bei Bösch.**

empfehl **Weise Möbel** für **Confirmandinnen,**

## Taschentücher, Corsets,

empfehl **sehr preiswerth** **A. Krampf Unteraltenburg 60.**

## Malzkeime,

**frisch** und **von heller Farbe**, hat in **größeren Posten** **abzugeben** **Leipziger Malzfabrik** **in Schkenditz.**



## Gummischuhe

werden **gut reparirt** bei **Jul. Mehne, H. Ritterstr. 1.**

**Seute frisch geschlachtet.**

**Kochschächtere, Hälterstraße 22.**

## Delgrube!

## Delgrube!

**Echt böhmische Bettfedern** und **Daunen** in **nur reiner guter Waare** **billigt**, **Inlette** zum **sofortigen Füllen**, auch vom **Stück**, die **so beliebten billigen Betten**, das **vollständige Bett**, **Deckbett**, **Unterbett** und **2 Kissen**, von **36—42 Mark** hält **stets** auf **Lager** u. **empfehl** die **Betten- und Bettfedern-Handlung** von

**B. Levi, Oelgrube.**

Mit **heutigem Tage** habe ich **gr. Ritterstraße Nr. 1.** eine **Bauschlosserei und Reparaturen-Werkstatt** **errichtet.**

Indem ich ein **geehrtes Publikum** **bitte**, mein **Unternehmen** **gütigst** **unterstützen** zu **wollen**, **zeichne** **achtungsvoll**

**Franz Frauenheim jun.**

## Schuhwaaren-Lager

**33. Markt 33.**

Empfehle mein **Lager** **solider** u. **dauerhaft** **gearbeiteter** **Stiefeln**, **einfach** und **doppeltsohlig**, **billigste** **Preise**, zu **gefälliger** **berücksichtigung**. **Zob Zahn.**

## Ausverkauf.

**Wegzugshalber** **beabsichtige** ich **bis 25. d. M.** **meinen** **Laden** **von allen** **gerberischen** **Waaren** **so viel** **wie möglich** **zu räumen**, und **verkaufe** ich **deshalb** **nachstehende** **Sachen** **zum** **Selbstkostenpreisen**: **eine** **kleine** **Partie** **Regenschirme**, **Herren- u. Damen** **Sonnenschirme** in **größter** **Auswahl**, **geschmückte** **Holzwaaren** **desgl.**, **geschmückte** **und** **porierte** **Bilderrahmen** **desgl.**, **Japanische** **Waaren**, **Gummi** **Schmucksachen**, **Seifen**, **Stöcke** u. v. a.

**Gleichzeitig** **erfuche** ich **diejenigen** **Herrschaften**, **welche** **bei** **mir** **noch** **im** **Rückstande** **sind**, **so** **wie** **auch** **solche**, **welche** **an** **mich** **noch** **Vorderungen** **zu** **haben** **glauben**, **sich** **bis** **spätestens** **den** **25. d. M.** **bei** **mir** **einzufinden** **Hochachtung** **Herm. Zeising.**

**Bestellungen** **nehme** ich **nur** **noch** **bis** **20. d. M.** **an.** **d. S.**

## Dahem.

Streichholz  
Büchlein  
1 Pfanne.

Das  
ganze  
Buch  
ist  
zu  
haben  
zu  
haben

Die **soeben** **erschienene** **Nr. 23** **enthält**: **Die** **Reichenbach** **in** **Rom.** **Novelle** **von** **Sophie** **Zungbar.** **(Schluß).** — **Die** **russischen** **Studenten.** **Von** **Friedrich** **Kranke.** **Ein** **Maländer** **Carnaval** **Von** **Fr. Kiebler.** — **Gedicht.** **Roman** **von** **M. Gerhart.** **(Kort).** — **Generalfeldmarschall** **Graf** **Albrecht** **von** **Koon.** **Von** **einem** **Militär.** **Mit** **Vortrag** **des** **Grafen** **von** **Koon.** **Am** **historische:** **Humor** **in** **deutschen** **Eigennamen.** — **Vom** **deutschen** **Buchhandel.** **Die** **Wolfsbüttler** **Bibliothek.** — **Ein** **letzter** **Mohikaner.** **Mit** **dem** **Bilde** **von** **Edmund** **Legner.** **Wogenstimmung.** — **Gesundheitsrat.** **Mit** **einer** **illustrirten** **Beilage:** **Die** **Teplitzer** **Unglückskatastrophe.** **Mit** **Originalzeichnung** **von** **A. Richter.** **Vor** **dem** **Döllinger** **Schatz** **bei** **Dies.** **Zu** **Bestellungen** **empfehl** **sich** **Friedrich** **Struberg.**

## Sympathie-Kur.

Alle **Verfälsche**, **Gicht**, **rheumatisches** **Reißen**, **Geschwülste**, **Krampf-** **und** **Mageneriden**, **sowie** **Bleich-** **und** **Gelbfucht**, **Flechten**, **Scropheln**, **Kopfschwindel** **und** **Beitanz** **werden** **balb** **curirt** **Am** **Sonnabend** **den** **15. März** **c.** **bin** **ich** **im** **Gasthof** **zum** **rothen** **Sitz** **von** **früh** **8** **Uhr** **bis** **12** **Uhr** **zu** **sprechen.** **Z. Zahn aus Halle a. S.**

## Gewerbeverein.

**Sonnabend** **den** **15. März,** **Abends** **8 1/2** **Uhr,** **im** **Rathskeller.**

- Tagesordnung:**
- 1) **Rechnungslegung** **pro** **1878;**
  - 2) **Vortrag** **über** **Heiße** **Luftmaschinen;**
  - 3) **verschiedene** **Mittheilungen.**

**Nichtmitglieder** **haben** **Zutritt.** **Vorher** **um** **8** **Uhr** **Sitzung** **des** **Vorstandes** **und** **Ausschusses.** **Der** **Vorstand**

## Consum-Verein zu Merseburg, e. A.

Die **Auszahlung** **der** **Dividende** **an** **diejenigen** **Mitglieder**, **deren** **Gesamtsantheil** **voll** **ist**, **erfolgt** **in** **der** **Zeit** **von** **13. bis** **17. d. M.** **in** **unserm** **Comtoir** — **Unteraltenburg 59.** — **Merseburg, den** **12. März** **1879.** **Der** **Vorstand.**

## Kaiser Wilhelms-Halle.

Eine **frische** **Lowry** **Lagerbier** **von** **Riebeck** **u. Co.** **empfang** **Wilh. Graul.**

# Für die Frühjahrsaison

ist mein Lager von **Kleiderstoffen, Tuchen, Buckskins, Regenmäntelstoffen** zc. mit besten Fabrikaten und preiswürdigsten Qualitäten reichhaltigst sortirt.

Ferner empfehle zur **Confirmation:**

**schwarze Cachemires**

in vorzüglicher Waare von 1,50—6 Mark per Meter,

**schwarze Cachemir-Fichus**

in eleganter Ausstattung von 2—15 Mark per Stück,

**Frühjahrsumhänge** und **Regenmäntel**

sind in den neuesten Façons und zu außerordentlich billigen Preisen am Lager. Merseburg, im März 1879.

**J. Schönlicht.**

## Die Gehölzgärtnerei in Lichteritz bei Weißenfels von Ernst Schmalzfuss

empfeilt große Massen von **Ziersträuchern** in über 450 Sorten, **Schlinggewächse** in 30 Sorten, **Aleebäume** in 20 Sorten, z. B. großblättrige Ulmen und Linden, Platanen, Ballnußbäume, **Zierbäume** in gegen 300 Sorten, z. B. Blutbuchen, Blutbirken, rothblühende Kastanien, viele veredelte Ähren, Eschen, Zieräpfel, Acazien, Ebereschen, Eiben, Ulmen, hängende Carabänen, Sophoren und andere Trauerbäume, **Obstbäume**, hochstämmig, namentlich aber auch schöne Französische zc. Katalog steht gratis und franco zu Diensten.

Preise sehr mäßig.

(B. 10300.)

## Die Halle'sche Cementwaaren-Fabrik Knabe & Kützing in Halle a. S.,

Merseburger Straße 30.,

empfeilt sich zur Anfertigung und Lieferung von **Mosaikplatten** zum Verlegen von **Fluren, Veranden, Perrons, Kirchen, Fabriksälen, Couterains, Küchen, Verkaufslöcher** u. s. w. in ausgewählten Dessins, ferner von **Regelbahnen, Malztennen, Wandbekleidungen, Treppenkufen, Viehtrögen, Gefüssen, Schornstein-, Pfeilerdeckel, Basen, Grabeinfassungen, Denkmäler**, überhaupt von allem in diesem Material "auszuührenden". Außerdem empfehlen wir unser Lager von

**prima Portland-Cement (Stern).**

(B. 10369)

## Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a. S.

In der ordentlichen General-Versammlung vom 8. d. M. sind die Mitglieder des Verwaltungsraths Herr Banquier **H. Ulrich Fickert** in Leipzig, Rentier **Otto Stapel** in Jena

auf vier Jahre wieder, und in

Herr Kaufmann **Theodor Säuert** hier

an Stelle des verstorbenen Mitgliedes, Herrn Franz Blasse, auf ein Jahr neu gewählt worden. Halle a. S., den 10. März 1879.

Der Vorsitzende des Verwaltungsraths von Hof.

## Vorschuß-Verein zu Merseburg, eingetr. Genossenschaft.

Bilanz am 1. Januar 1879.

Activa.		Passiva.	
fl.	sch.	fl.	sch.
Cassa-Conto	23921 63	Delcredere-Conto	6519 58
Conto-Courante	28997 85	Hypotheken-Conto	18000 —
Mobilien-Conto	1627 35	Darlehens-Conto	659674 48
Gebäude-Conto	27000 —	Reservefonds-Conto	23790 98
Bau-Conto	4236 07	Stammcapital-Conto	433009 69
Effecten-Conto	114 —	Rinsen-Conto alter Rechnung	60419 03
Vorschuß-Conto	1107593 87	Zinsen-Conto laufender Rechnung	7079 59
Klagkosten-Conto	792 49		
Giro-Conto Berlin	13493 23		
Deutsche Genossenschafts-Bank	716 86		
	<b>1208493 35</b>		<b>1208493 35</b>

Die Mitgliederzahl des Vereins beträgt 1180.

Das eigene Vermögen des Vereins beläuft sich auf 456800 Mk., das Geschäfts-Betriebs-Capital auf 1122994 Mk., der Geschäftsumsatz auf 14412,242 Mk., die Dividende beträgt auf 409310 Mk., dividendenberechtigtes Stammcapital 8 1/2 %.

Der Vorstand

des Vorschuß-Vereins zu Merseburg, eingetragene Genossenschaft.  
3. Richter. M. Klingebiel. A. Just.

**Donnerstag am 13. d. M. Abends 8 Uhr.** Tagesordnung: 1) Aufnahme-Gesuche; 2) Jahres-Rechn. u. Wahl zweier Revisoren; 3) Beitr. Angelegenheiten wegen des Stiftungsfestes; 4) Wahl von 9 Verbd. Vertr. (§. 6. des Verb. Stat.); 5) Wahl eines Correspondenten für den Verein (Eisleben); 6) Ber. über die Bezirks-Versamml. in Raumburg; 7) desgl. über die in Leipzig; 8) Event. Vermehr. der Bibliotheksfunde; 9) Beschlußfassung wegen anderw. Einrichtung der Uebungstunden; 10) Wahl eines Vereins zur Revis. der Verbd. Kasse; 11) Vertagte Gegenstände.  
**Sämmtliche aus der Bibliothek entliehenen Schriften zc. sind gef. mitzubringen.**  
Der Vorstand.

Einen Lehrling sucht zu Ötern

J. S. Elbe, Klempnermstr.

Eine frische Sendung **echt bairisch Bier** von Henniger in Erlangen empfang und empfiehlt als vorzüglich **Witt. Graul.**

## Gesang-Verein.

Kaiser Wilhelm's-Halle Freitag 7 Uhr vorlezte Clavierprobe.

## Ernst Vogels Restauration.

Sonabend den 15. März **Schlachtfest**, früh 9 Uhr Wellfleisch, dazu ladet ein **D. D.**

Alle selbstständigen Böttcher von Merseburg und Umgegend werden hierdurch ersucht, sich behufs einer Besprechung am **Sonabend den 15. d. M., Nachmittags 3 Uhr,** beim Böttchmeister Schulte große Sigmundstraße Nr. 10., einzufinden. Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

### Bilanz

vom 5. Januar 1879.

Activa.	Nr.	§	Passiva.	Nr.	§
Kassenbestand	338	64	Gesäftsanteile d. Mit-		
Waarenbestände	19080	35	glieder	106	8 20
Waarenvorräthe in Com-			Spareinlagen		150 49
mission	1025	25	Referendons		895 89
Inventar	3723	80	Dispositionsfonds		212 08
Grundstück Windberg 4.	8069	47	Wertmarken im Umlauf		12 82
Vorräthige Düten und			Cautions		1637 53
Papier	300	—	Unbezahlte Waaren		14922 24
Saucont (Magazin			Für Waaren in Com-		
Nr. 3)	88	26	mission		1025 25
Außenstände für Prefstorf	7442	77	Hypothek auf Grundstück		
			Windberg Nr. 4		4500 —
			Wechseldarlehn von Vor-		
			schußverein		2500 —
			Noch zu zahlende Lan-		
			dieme		309 73
			Reingewinn		3219 31
					40068 54
					40068 54

Die Mitgliederzahl betrug am Schlusse des Jahres 1877 409.  
Es traten neu hinzu . . . . . 50  
und schieben aus  
wegen Umzugs . . . . . 3  
durch Tod . . . . . 7  
freiwillig . . . . . 14

Mithin Zuwachs . . . . . 24  
sind 435.

Consum-Berein zu Merseburg, e. G.  
Rolden, Bucherer, Beyer.

## TIVOLI.

Freitag den 12. März 1879

grosse theatrale Extra-Vorstellung,  
gegeben von den Mitgliedern der Königl. Hofen Concerthalle in Leipzig.  
Auftreten der Soubrette

**Mathilde Kreuzer**, der Costumfängerin **Emmy Alté**, der  
Jodelerin **Marie Geißler**, der Bühnenvirtuosin **Maria Floder**,  
des Tanz-Komikers **Adolf Weber**, des Wiener Couplet-Komikers  
**Alois Danzel** und des Violinisten und Gesang-Komikers **A. Nühle**.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf.

Nummerirter Platz 75 Pf.

Richard Körnberger.

Das Gesamt-Gastspiel der Opern-Mitglieder vom  
Stadttheater in Leipzig findet den 14. d. M. nicht statt.  
Richard Körnberger.

## Theater in der Kaiser Wilhelmshalle.

Donnerstag den 13. März. Zum 1. Male (ganz neu!): **Die  
Phosphorkraut**, oder: **Saß allen Weibern**, Lustspiel  
in 5 Acten.

Freitag den 14. März **Ehrliche Arbeit**, große Posse mit Gesang  
in 3 Acten.

## Rauchstädt.

Nächsten Freitag als den 14. März c. Abends 8 Uhr  
im Cursaal

### grosses Extra-Concert

der Steeger'schen Capelle.

Ertrag zur Unterstützung der

diesjährigen bedürftigen Confirmanden.

## Mehler's Restauration,

Montag den 17. d. M. Schlachtfest; es ladet  
dazu ein d. O.



## Magische Depesche:

Kommt, seht und staunet an, wie weit der  
Mensch es bringen kann!

Robinet kommt mit der Einrichtung

eines Menschen!

Sonntag den 16.

im Tivoli.

Einen Lehrling sucht der Bäckermeister Föschel.

In einer Leipziger Bäckerei wird unter günstigen Bedingungen ein  
Lehrling gesucht; Näheres H. Strißeße Nr. 4

Für eine feine Leipziger Bäckerei wird ein Lehrling gesucht. Auskunft  
erteilt Robert Freyne, Schmalestraße 14.

(Hierzu eine Beilage.)

## Lehrlinge

für Metall- od. Eisengesserei od.  
Dreherei werden unter günstigen  
Bedingungen eingestellt i. d. Fabrik  
von

**C. W. Julius Blancke & Co.**

Eine altliche Frau als Kindererzieherin sucht sofort

**F. Altenburg**, Hälterstraße 22.

Einen Lehrling sucht

**G. Klaffenbach**, Bäckermeister.

Ein junges Mädchen vom Lande sucht zum 1. April oder später einen  
nicht allzukleinen Dienst; zu erfahren Unteraltersburg 26.

**Domkirche: Freitag den 12. März, Abends 6 Uhr,**  
**Passions-Gottesdienst.** Herr Consistorialrath Leufchner.  
**Stadtkirche: Donnerstag Abend 7 Uhr Passions-**  
**Gottesdienst.** Herr Pastor Henken.  
**Neumarktkirche: Donnerstag den 13. März, Abends**  
**7 Uhr, Fastengottesdienst.** Herr Pastor Dreifing.

## Bazar.

Nach wieder in diesem Jahre richten wir die dringende und ergebene  
Bitte an die Bewohner Merseburgs und der Umgegend, **uns bei der  
Veranstaltung eines Bazar's freudl. helfen zu wollen.**

Der Umstand, daß unsre laufenden Einnahmen leider nicht mit der  
Größe der Ansprüche wachsen, die an unsern Verein und seine Mittel ge-  
macht werden, nöthigt uns immer wieder zu den außerordentlichen Hülfsmitteln  
zu greifen, die uns durch den Ertrag des Bazar's genährt werden; wir  
hoffen deshalb zuversichtlich, daß derselbe auch in diesem Jahre ebenso  
guten Erfolg als in früheren Jahren haben werde.

Wie gemöhnlich ist wieder die **erste Hälfte Mai** für den Bazar  
Ausficht genommen.

Merseburg, im März 1879.

Der Vorstand des vaterl. Frauen-Bereins.

A. v. Dieß. M. Käncke. F. Bohne. A. v. Juggenhausen. C. Erüger.  
A. Franz. A. Hasler. C. Grundbach. E. Hellig. Th. Janewald. D. v. Kehler.  
E. Kündius. M. Leufchner. C. Pogg. A. Kolhe. M. Schede. A. Schraube.  
W. v. Tiedemann. A. v. Versen. Gräfin Winkingerode.  
Leufchner, Consistorialrath. Henken, Pastor. Gruner, Pastor. Dreifing, Pastor.  
Martius, Diaconus. Hilbrandt, Diaconus. Albers, Hülfsprediger.

## Obertribunal's Entscheidung.

Das Königl. Obertribunal hat folgenden Grundfatz ausgesprochen:  
Hat der Vermieter bauliche Veränderungen, welche den berechtigten Ge-  
brauch des Miethers schmälern, vorgenommen, so kann der letztere auf  
Beseitigung jener Veränderungen und auf Gewährung der contractlichen  
Lüchigkeit des Miethobjects, in einem Worte, auf Erfüllung des Mieths-  
vertrags im Wege des Prozeßes dringen. Der Vermieter kann den  
Miether auf den Weg der Aufhebung des Vertrages nicht verweisen.  
Hierdurch ist festgestellt, daß sich ein Miether bauliche Veränderungen  
oder einen Bau seitens des Vermiethers nicht gefallen lassen braucht,  
wenn ihm irgend welche Unbequemlichkeiten daraus entstehen.

## Schwurgericht zu Raumburg.

Montag, 10. März 1879.

Einzige Sache.

Wegen Straßenausraubes, begangen an dem Braumeister Ein aus Salsß, erscheinen  
auf der Anklagebank die Gebrüder Karl Friedr. Eduard Weißer, Maurer, 28  
Jahre alt, und der Ziegelbieder Karl Friedr. August Weißer, 38 Jahre alt,  
beide aus Zeitz, der erstere schon mit Haft und 1 1/2 Jahren Zuchthaus, der letztere  
28 mal mit Zuchthaus, Gefängniß und Haft vorbestraft.

Die Staatsanwaltschaft hält von den in jeder Beziehung einwandfreien Zeugen  
den Thatbestand in jeder Beziehung erwiesen, und das von diesen Zeugen ausgesagte  
belastete beide Angeklagte hinreichend, um sie schuldig zu sprechen.

Nachdem die Geschworenen beide Angell. des Straßenausraubes für schuldig erklärt  
und mitbernde Umstände abgelehnt haben, beantragt die Staatsanwaltschaft gegen Fritz  
B. 9 Jahre, gegen Eduard W. 7 Jahre Zuchthaus; die Vertheidiger erachten 7 resp.  
5 Jahre als ausreichend, der Gerichtshof erkennt 7 Uhr Abends gegen Fritz auf 7 Jahre,  
gegen Eduard auf 6 Jahre Zuchthaus, gegen jeden auf 10 jährigen Ehrverlust und Zu-  
lässigkeit der Polizeiaufsicht.

## Vermischtes.

— In großen Schrecken wurde am Sonabend die Familie eines  
Fuhrers in Berlin versetzt. Die älteste Tochter hatte am Morgen das  
elterliche Haus verlassen, ohne zurückzukehren. Die durch das Verschlehen  
derselben in die größte Unruhe versetzten Eltern glaubten schon, dem  
Mädchen sei ein Unglück zugefallen, als sie am Sonntag Morgen einen  
Brief erhielten, in welchem die Tochter ihnen mittheilte, daß sie hinter  
den Rücken der Eltern ein Liebesverhältniß begonnen, wegen dessen sie  
sich zu schämen habe und daß sie, um keine Schande über ihre Familie  
zu bringen, sich mit einer Freundin, die in gleicher Lage sei, sich das  
Leben nehmen werde. Sofort eilte der erschrockene Vater nach der bezeich-  
neten, in der Mäckernstraße gelegenen Wohnung der Freundin und fand  
dieselben beide junge Mädchen in einem höchst beklagenswerthen Zustande  
vor, dieselben hatten sich schon vor einigen Stunden mit einer Phosphor-  
lösung vergiftet. Ein sofort zu Hülfе gerufener Arzt paralyfirte durch  
schleunigst angewandte Gegenmittel das Gift und hofft die beiden leicht-  
fertigen Mädchen am Leben zu erhalten.

— Zum kleinen Belagerungsstand. Der Besitz und das Tragen  
von Waffen ist bekanntlich jetzt in Berlin ohne ausdrückliche Erlaubniß  
der Polizeibehörde verboten. Die Frevler gegen diese Verordnung sind  
jedoch zahlreich, denn fast täglich erfolgen Beschlagnahmen von Revolvern,  
Dolchen u. s. w. Characteristisch ist hierbei die Thatsache, daß es häufig  
die eigenen Frauen sind, welche die Waffen der Männer der Behörde  
ausliefern.

**Börsenversammlung in Halle.**

Halle, den 11. März 1879.

Preis mit Ausschlag der Courtagé.

Weizen 1000 Kilo bei ausreichendem Angebot, geringere Qualitäten 150—160 Mk., mittlere 170—174 Mk., feinere 180—182 Mk. bez. Roggen 1000 Kilo 132—135 Mk. Gerste 1000 Kilo in sehr matter Haltung, für geringere Sorten, bessere und feinste in festerer Stimmung, geringe Landgerste 144—150 Mk., bessere 156—170 Mk., feinste Chevalier 180—200 Mk. bez. Hafer 1000 Kilo feiner 125—136 Mk., feinste Sorten über Notis.

Zur Erinnerung an die bevorstehende goldene Hochzeit unseres allverehrten Kaiserpaars hat die Kunzwarenhandlung von Carl Horn in Dresden, Frauenstraße, Verloque-Medaillen anfertigen lassen, in niedlicher Form, auf der einen Seite mit dem Bildniß unseres Kaiserpaars, auf der andern Seite das weimarische und deutsche Wappen. Dieselben werden im Detail mit 50 Pf. verkauft, und gewährt die Handlung Wiederverkäufern schon bei einer Abnahme von mindestens 10 Stück auf einer Karte hohen Rabatt.

**Das Uebel des Stotterns,**

in seiner Erscheinung zwar eine örtliche Functionstörung der Muskelapparate, welche zur Ausathmung und zur Laut- und Wortbildung beitragen, hat, da man im ganzen Verhalten des Stotternden eine innige Beziehung zwischen der Seele und diesen Krampfzuständen erkennt, seine Grundursache in der abnormen Functionirung des Gehirns. Diese Functionstörung erzeugt in der Seele regelwidrige Stimmungen, deshalb regelwidrig, weil gleiche äußere Veranlassungen bei anderen Menschen solche Stimmungen nicht erregen. Durch die Einwirkung der Seele nun auf diejenigen Nervenapparate, welche den Bewegungen der Sprachorgane vorstehen, werden von den letzteren nicht die normalen Bewegungen ausgeführt, sondern solche, welche sich als Stottern zeigen.

Gegen ein solches Uebel können selbstredend künstliche Methoden, wie Taetmethoden etc. nicht von dauernder Wirkung sein, sondern es ist eine vollständige Beseitigung nur von einem auf physiologischen Grundbasiß beruhenden Heilverfahren, verbunden mit einer geeigneten physischen Behandlung, welche dem Stotternden volles Vertrauen zu sich und seinem Sprachorgan verschafft, zu erwarten.

Von diesem Grundbasiß ausgehend, hat nun die Heilanstalt für Stotternde und Stammelnde des Herrn Emil Denhardt sen. zu Burgsteinfurt in Westphalen seit ihrem etwa siebenzehnjährigen Bestehen auf diesem Gebiete die besten Resultate erzielt. Es sind bisher 1089 Leidende geheilt entlassen. Durch Zeugnisse der Militair-Medical-Abtheilung des Preussischen Kriegsministeriums, des Kaiserlichen General-Postamts, der Inspection der Preussischen Infanterieschulen, sowie anderer höherer Preuss. Militair-Behörden, des Königl. Professors Dr. C. W. Wiphal, dirigirender Arzt an der Königl. Charté in Berlin, des Ober-Medicalrathes Dr. Meyer, Mitglied des Großherzogl. Oldenburgischen Medicinal-Collegiums etc. etc. wird die Gediegenheit des Heilverfahrens hinreichend anerkannt.

In der Anstalt des Herrn Emil Denhardt sen. werden notorisch Arme unentgeltlich geheilt.

Der in unmittelbarer Nähe von Burgsteinfurt liegende Park des Fürsten von Beuthem-Steintur bietet gleichzeitig den Patienten während der Heilkuren die herrlichsten Spaziergänge.

**Aus der Provinz und Umgegend.**

In der am vergangenen Mittwoch in Magdeburg abgehaltenen Sitzung des Ausschusses der Magdeburg-Salzwasser Eisenbahn wurde der zwischen den Commissären der Ministerien unterm 15. Februar geschlossene Vertrag betreffend Ankauf der Bahn seitens des Staats einstimmig angenommen.

**Politische Rundschau.**

Der Kaiser und die Kaiserin haben am 8. früh an den Generalfeldmarschall Grafen Moltke, welcher augenblicklich in Posen verweilt, beglückwünschende Telegramme zu dem Jubelstöße abgehen lassen. Am Sonntag erledigte der Kaiser zunächst Regierungsgeschäfte und nahm alsdann die regelmäßigen Vorträge entgegen. — Am 10. empfing der Kaiser den nach Berlin zurückgekehrten General-Feldmarschall Grafen Moltke, sowie später den Generalleutnant à la suite der Armee Grafen Kanitz und arbierte dann allein.

Zum Hauptquartier für die Dauer des diesjährigen Kaisermandövers des 1. Armeekorps ist Königsberg i. Pr. gewählt worden. Nach den bisher getroffenen Reise-Dispositionen wird der Kaiser die Reise nach Königsberg am 4. Septbr. ausführen, es werden sodann am 5. Septbr. e. große Parade, am 6. Corpömandöver, am 7. Rubetage, am 8. u. 9. Feldmandöver in der Nähe von Königsberg stattfinden und am Abend des 9. Septbr. der Kaiser die Rückreise nach Berlin antreten.

Den Reichstag beschäftigte am 11. eine Interpellation des Abg. Winterer folgenden Wortlauts: „Beauftragt die Reichsregierung dem Landes-Ausschusse einen Gesuchentwurf vorzulegen, betreffend Revision des Gesetzes über das Unterrichtswesen in Elsaß-Lothringen vom 12. Februar 1873?“ Abg. Winterer, dessen Interpellation durch 37 Centrumsglieder unterstützt ist, begründet dieselbe mit den bekannten Klagen über dictatorische Handhabung des Unterrichtsgesetzes in den Reichslanden und bezeichnet den jetzigen Zustand als einen auf die Dauer untraglichen. Der Director für Elsaß-Lothringen, Bundesbevollmächtigter Herzog, erwidert, daß die Reichsregierung zu einer Abänderung des betr. Gesetzes im Sinne des Interpellanten keinen Anlaß sehe, da die Beschwerden des letzteren theilweise ganz unberechtigt seien. Abg. Gwerber beantragt die Besprechung der Interpellation. Er vermehrt die Klagen des Interpellanten durch speciellen Hinweis auf die gegenwärtige Tendenz,

die Schulen den römisch-katholischen Einflüsse zu entziehen. Abg. von Buttammer (Edwenberg) tritt ihm und dem Interpellanten entgegen. Nachdem sich beide noch in persönlichen Bemerkungen gerechtfertigt, geht das Haus über zur Berathung des Etats des Reichsbergs. Hierzu empfiehlt der Abg. von Bühler (Defringen) einen Congreß beauftragt allgemeiner Abrüstung. Letzterer scheint ihm sehr wohl ausführbar, wenn man nur wolle. Abg. Sonnemann tritt gleichfalls für den Antrag ein, seine Bewilligung mache in radicaler Weise die jetzt beabsichtigten Steuererhebungen überflüssig. Crispianse ließen sich beim Militair in verschiedener Richtung erzielen. Er schlägt vor, diese Frage zu näherer Untersuchung einer Commission zu überweisen. Abg. Dr. Hänel verspricht sich nur dann einen Erfolg, wenn das ganze Haus die Sache zu der Zeitigen mache. Das gedachte Ziel sei nur langsam zu erreichen; der Einberuf eines solchen Congresses müsse sich erst der Zustimmung der Hauptmächte versichern, ehe er an einen solchen denken könne. Abg. Reichensperger (Gresfeld) ist erfreut, seinen netlichen Gedanken hier aufgenommen zu sehen, wenn auch der Antrag an sich nicht annehmbar sei. Der letztere findet bei der Abstimmung überhaupt nur die Zustimmung des Antragstellers, der Abg. Sonnemann, Krüger (Gadersleben) und der Socialdemokraten. Bei Berathung des Etats selbst bringt Abg. Wöllmer zur Sprache, daß in Bezug auf einem Colonialwarenhändler Neumann die Kundschaft des Militairs entzogen worden sei, weil sich politisch „übelbeleumundete“ Personen in dem damit verbundenen Schenkengeschäft aufhielten. Von Voigt-Heß redtfertigt die zu Verfügung sehr schwach. Abg. Richter (Hagen) empfiehlt in solchen Fällen vorherige gründliche Untersuchung und Prüfung der Sachlage. Auf Antrag des letzteren werden auch einige Etatsposten, die gegen das Vorjahr eine Erhöhung aufweisen, in die Budget-Commission zur Vorprüfung gegeben. Beim Maxinetat rügt Abg. Hänel, daß nach bereits neun Monaten der Reichstag noch ohne jede Erklärung oder Erläuterung des Zusammenhanges des „Großer Kurfürst“ mit dem „König Wilhelm“ sei, und recapitulirt die zahlreichen, in der Presse laut gewordenen Beschuldigungen gegen das „System Stosch“. Der Chef der Admiralität von Stosch entschuldigt das Ausbleiben der Aufklärung mit der Verödigung des gerichtlichen Verfahrens, welches sich seinem Ressort entziehe. Er könne daher keinerlei Mittheilungen machen. Er habe in jeder Beziehung seine Schuldigkeit gethan. Abg. Laßler bedauert die geheime Führung der Untersuchung. Abg. Hänel wünscht die Berathung des Titels 1. abgelehnt zu sehen; dies wird abgelehnt und Titel 1. angenommen.

Der meklenburgische Landtag ist am 10. wieder eröffnet worden. Nachdem der elsässische Landesausschuß den Beschluß gefaßt, wonach angemessen dem von dem Abg. Schnerzang und Gen. im Reichstage eingebrachten Antrage die Regierung der Reichslande nach Straßburg verlegt werde und Elsaß-Lothringen eine konstitutionelle Verfassung erhalten soll, steht der Discussion im Reichstage über den Antrag Schnerzang nichts mehr im Wege. Das Project der Einsetzung einer Statthalterchaft, von dem auch der Beschluß des Landesausschusses nichts enthält, scheint vorläufig aufgegeben zu sein. Der jetzige Oberpräsident v. Möller dürfte jedoch der beabsichtigten Neuorganisation der Reichslande nicht mehr an deren Spitze bleiben.

**Ausland.**

In der französischen Deputirtenkammer verlas am 8. der Deputirte Brisson den Bericht der Commission für die Untersuchung der Acte der Regierung vom 16. Mai 1877. Der Bericht schließt mit dem Antrage, die Mitglieder der Regierung vom 16. Mai 1877 in den Anklagezustand vor dem Senat zu versetzen und 3 Mitglieder aus der Kammer zur Vertretung der Anklage zu wählen. Dem Verlangen der Regierung entsprechend wurde die Berathung des Berichtes für nächsten Donnerstag festgesetzt. Von verschiedenen Journalen ist indeß hervorgehoben worden, daß die Majorität der Commission die Minorität der Kammer dargestellt und man nimmt daher allgemein an, daß dem Antrage die gleiche Niederlage bevorsteht, wie sie derjenigen auf uneingeschränkte Amnestie erfahren hat.

Im englischen Oberhause erwiderte am 10. der Staatssecretair für Indien, Viscount Cranbrook, auf eine Anfrage Lord Ripons: Obne sagen zu wollen, welche Regierungsreform dem Khurum Distrikte abzuhelfen werden solle, könne er doch erklären, daß die Regierung die Absicht habe, den Khurum Distrikt nicht wieder unter die Herrschaft des Emir v. Afghanistan gelangen zu lassen. — Im Unterhause erklärte am 10. der Schatzkanzler Northcote in Antwortung einer Anfrage Lord Horingtons, die Regierung stehe auf dem Punkte, Unterhandlungen mit Jacob Kohn anzuknüpfen, vielleicht seien dieselben bereits begonnen; es sei ihm deshalb eine Erklärung, die sich auf Afghanistan beziehe, für den Augenblick nicht möglich, er hoffe indeß, binnen Kurzem ein solche abgeben zu können.

Die aus Rußland über das Nachlassen der Pest vorliegenden Nachrichten lauten allgemein günstig. Vom Professor Dr. Lewin ist in Erwidern auf eine an ihn gerichtete Anfrage folgendes Telegramm aus Petersburg am 8. eingegangen. „Bei Professorff fand ich keinerlei Symptome von Pest. Seine Drüsenanschwellungen sind Ueberbleibsel einer vor mehreren Jahren überstandenen, ist nicht mehr vorhandenen Syphilis. Auch sonst habe ich in den Spitalern Fälle verdächtiger Art nicht vorgefunden. — Unterm 8. d. M. meldete General Loris-Melikoff: Es sind keine Epidemiefranke vorhanden; die Quarantäne der Dörfer Wafowka und Botojewka ist aufgehoben worden, und verringert sich dem entsprechend die Absperrungslinie. Gleichzeitig sind die Beschränkungen in und um das aschkanische Gouvernement herum, sowie die Quarantäne-Einrichtungen zu Sarepta, Aktuba und Gron aufgehoben worden.“

In den letzten Tagen ist eine Eisenbahn-Convention zwischen Rumänien und Ungarn auf der Grundlage gleicher Tarife für die Strecken Bukarest-Predal und Bukarest-Berciorova zu Stande gekommen.

Aus Konstantinopel nehmen, wie die Regierung veröffentlicht, die eröffneten Konferenzen zur Lösung der bosnischen Frage einen ordnungsmäßigen Verlauf und werden voraussichtlich in Kurzem zu einem befriedigenden Resultat führen. — General Totleben hat vor seiner Abreise aus Adrianopel mehrere Verordnungen erlassen, um Neufus Pascha nach dem Abzuge der russischen Truppen die Aufrechterhaltung der Ruhe zu erleichtern. Am 7. d. besichtigte General Totleben die russischen Truppen in Jenisagara und Kasanlik und traf am Abend desselben Tages im Dorfe Schipta ein.

## Sonnenberg.

Roman von Wilhelm Angererstein.

(Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Als Sylvester den Davonreitenden nicht mehr sehen konnte, athmete er tief auf; er fühlte, daß er durch den Bruch mit diesem Genossen seiner Verbrechen zugleich mit der Vergangenheit gebrochen habe, und in diesem Augenblicke kostete er den Entschluß, unter keinen Umständen wieder in die bisherigen Verhältnisse zurückzukehren. Dabei fand sich allmählich eine Fröhlichkeit bei ihm ein, wie er sie seit lange nicht gekannt, ein altes Lied kam ihm in den Sinn, und er sang dessen fröhliche Weise in den Wald hinein. Plötzlich fuhr ihm ein unangenehmer Gedanke durch den Kopf: Er hatte all sein Geld an Kolaak gegeben und mußte nun trotz der Kälte die Nacht über im Freien kampieren. Aber auch das sürdete ihn nicht lange, er durchsuchte seine Taschen, und da er noch einige Groschen fand, so daß er die Herberge am Ende bezahlen konnte, lachte er lustig auf, als ob es auf der Welt nichts gäbe, das ihn ängstigte, nichts, das ihm fehlte. Die muthwillige Heiterkeit verschwand freilich wieder, während er seinen Weg fortlegte; aber es lagerte sich über seinen Geist ein anderes, ebenso schönes, wenn nicht noch besseres Gefühl: die innere Zufriedenheit, die den Menschen beseliget, wenn er den Entschluß zu einer guten That gefaßt hat.

### IX.

Auf dem Marktplatz in Kolberg herrschte ungewöhnliches Leben; es wurden Buden aufgeschlagen, weil Weihnachtsen vor der Thür war und der Weihnachtsmarkt beginnen sollte. Das Treiben hier in dem Mittelpunkt der kleinen Stadt und ihres Verkehrs regte die ganze Bevölkerung zu gehobener Thätigkeit an; die nahe bevorstehende Festfreude, die Hoffnung auf die kleinen Ueberraschungen, auf die Zeichen der Liebe; die mehr oder weniger um diese Zeit jeder Einzelne erwarten kann, gaben dem sonst kleinmüthig-büchächtigen Wesen der ehrsamten Bewohner einem höheren Schwung, und die liebe Jugend, welche eben aus der Domichule nach der letzten Unterrichtsstunde vor den Ferien entlassen worden, stürmte mit einem solchen Jubel durch die Straßen, daß man wirklich hätte meinen sollen, es sei irgend ein großes, solches Ereigniß geschehen.

Mitten in diesen Strudel war unter alter Freund Franz gerathen, der sich wieder einmal von dem Haudeyer hierher hatte rübern lassen. Aber er kümmerete sich nicht viel um die Buden, die im Entschluß begriffen, oder um die Jungen, die ihn fast umgerannt hätten, sondern er ging sofort nach der Ankunft zu dem „jungen Herrn Otto“, weil er doch einigermaßen auf die Entwicklung der Verhältnisse im Rauchhause, von denen er seit seiner Abreise von Kolberg nichts mehr gehört hatte, gespannt war.

Er fand den Enkel seines ehemaligen Herrn auch wirklich zu Hause, aber es erschien ihm fogleich beim Eintritt, als ob derselbe verändert sei. Otto's sonst frisches Gesicht war bleich wie nach überstandener Krankheit, und der Ernst, der früher in seinen Zügen vorgeherrschet hatte, war jetzt einer tiefen Wehmuth, ja wohl gar Schwermuth geworden. Doch nicht nur in der Person des jungen Mannes, nein, auch in der Wohnung war eine Veränderung vorgegangen, welche auffallen mußte; alles stand in Kasten und Kisten, wie zu sofortigem Auszuge zusammengepackt.

„O, es freut mich“, redete Otto den alten Mann nach dem ersten Gruße an, „daß wir uns noch einmal sehen. Ich reife heute ab und werde wohl niemals wieder nach Kolberg oder in diese Gegend zurückkommen.“

„Nun, wohin wollen Sie denn reisen?“ fragte Franz erstaunt.

„Weit fort von hier, alter Freund, ich gehe nach Amerika, will sehen, ob mir dort das Glück blüht, was ich hier nicht gefunden habe.“

„Hm, hm, was für ein Glück haben Sie denn hier gesucht?“ entgegnete der alte Mann. „Ist's Ihnen denn mit Ihren Plänen so vollkommen misgelaugt? Als ich das vorige Mal hier war, hatten Sie doch frische Hoffnungen, sind die denn alle vernichtet?“

„Ja, sie sind alle vernichtet!“ lautete die Antwort, und dann erzählte Otto von dem Briefe des Großvaters, der ihn von der Schwelle des heimathlichen Hauses zurückgewiesen, von dem erschütternden Tode seines Freundes Dietrich, wodurch ihm gleichzeitig die zum Beginn der von ihm beabsichtigten neuen Leubahn nöthige Hülfe beraubt worden, und endlich legte er vor Franz einen Brief hin, den er ohne weitere Erklärung zu lesen bat.

Der Alte nahm bedächtigt seine Brille hervor, faltete das Papier auseinander es war Rosa's Brief, er lautete:

„Geliebter Freund! Es sind Umstände eingetreten, wodurch ich überzeugt bin, daß es für Sie und mich das Beste ist, jetzt, da es noch Zeit ist, unser Verhältniß zu einander aufzugeben. Lieben Sie mich von heute ab, ich kann Ihnen keinen Segen bringen, die Verbindung mit mir ist Ihnen vererblich! Ich habe das wohl bedacht und sehe ein, daß ich Sie nicht lieben darf; darum bitte ich Sie, suchen Sie mich nie wieder auf, dann werde ich wieder Ruhe und Frieden erlangen. Leben Sie wohl, und wenn Sie glücklich und zufrieden sind, so denken Sie zuweilen wie an eine verorbene Freundin an ihre arme Rosa.“

Franz las den Brief kopfschüttelnd wohl zweimal: endlich legte er ihn aus der Hand und sagte:

„Da steckt etwas anderes dahinter, junger Herr, haben Sie das untersucht?“

„Ich habe nichts untersucht“, entgegnete Otto, den Brief erhielt ich an demselben Morgen, als der Graf verunglückte. Die zwiesache Aufregung ergriff mich so, daß ich erkrankte und tagelang das Bett hüten mußte. Während dieser Zeit besuchten mich mehrere frühere Kameraden, welche meinten, die Krankheit sei allein eine Folge meines Schmerzes um den verlorenen Freund; nur einem einzigen, einem älteren Manne, der sich mir in letzter Zeit besonders wohlwollend gezeigt hatte, theilte ich das Richtige mit. Diefem gegenüber glaubte ich um so eher dasjenige, was mich drückte, auszusprechen zu können, als er schon meinem verstorbenen Vater nahe gestanden und trotz einer rauhen Außenseite eine große innere Gutberzigkeit besaß. Ohne mein Wissen hat er, wie er mir später erzählte, durch den Matrosen, den Begleiter des alten Konradin bei seinen Fahrten, sowohl diesem wie Rosa von meiner Krankheit sagen lassen, aber nichtsdestoweniger hat weder Jener noch sie sich um mich gekümmert oder sich auch nur ein einziges Mal nach meiner Lage erkundigen lassen. Daraus habe ich geschlossen, daß sie wirklich einen Bruch ernsthaft mit mir wünschten, und obgleich die Form des Briefes mir anfangs erschien, als ob derselbe durch Emschlüßungen, Aengstigungen vielleicht gar Drohungen veranlaßt worden, so bin ich doch später zu der Ueberzeugung gelangt, daß auch ein Mangel an Liebe: oder das Erfallen der Liebe mitgespielt haben müssen. Da habe ich denn beschlossen, die Sache als begraben, als für immer beendet zu betrachten, und um mir dies zu erleichtern, will ich in die weite Welt hinaus, so weit, daß mir wo möglich die Rückkehr für immer verschlossen ist. — Und ich reife noch heute, da habe ich bis Settlin Gesellschaft an dem alten Offizier, von dem ich eben sprach; Ihr kennt ihn vielleicht, Major von Heider von der Artillerie, der hat Weihnacht's-Urlaub genommen und wir fahren zusammen mit der Post.“

Franz hatte gedankenvoll zugehört. Er überlegte, ob er nicht jetzt vielleicht durch Entdeckung des ihm bekannten Geheimnisses den jungen Mann umzukommen versuchen sollte; indessen war es doch zweifelhaft, ob er dadurch auf Otto einen Einfluß üben würde, und er mochte auch die Pietät vor seinem ehemaligen Gebieter, die er immer noch hegte, nicht ohne Nutzen verlegen. Aber er konnte ja einmal versuchen, das Gespräch mit Umwegen darauf hinzulenken, er konnte ja sondiren, ohne direct alles auszulauern, die Stimmung des jungen Mannes gegen seinen Großvater zu erfahren suchen, das übrige ergab sich dann von selbst.

„Aber junger Herr Otto, haben Sie denn Ihrem Großvater auch alles geschrieben? Sie könnten ja jetzt zu ihm gehen, denn das Hinderniß, woran er Anstoß nahm, Ihr Verhältniß zu der Jägerstöchter, ist doch nicht mehr vorhanden.“

„Nein, Franz“, antwortete Otto, „darum kann ich doch nicht zu meinem Großvater; denn ich würde freiwillig oder sinetwegen nimmermehr das Verhältniß gelöst haben. geistig ist also das Hinderniß zwischen mir und ihm rasch geliebt. Mithgeheilt habe ich ihm übrigens, daß die Verlobung insofern der mir unerklärlichen Zurückweisung durch meine Braut als aufgehoben zu betrachten sei, daß ich den Entschluß zu reifen gefaßt hätte und er den Brief als mein Lebenswohl ansehen möchte. Wäre es sein Wunsch gewesen, noch einen Versuch zur Ausöhnung zu machen, so stand es ja in seiner Macht, mir durch eine Antwort auf mein Schreiben die Hand zu reichen, die ich nicht zurückgewiesen haben würde; darauf hatte ich sogar gehofft, aber es ist vergeblich gewesen.“

„Sie sollten's doch immer noch einmal überlegen“, sagte Franz wieder, „denn es bleibt in jedem Fall ein rascher und starker Entschluß und ich weiß, es wird Ihrem Großvater Schmerz machen. Wenn Sie nur noch ein paar Tage, bis nach dem Fest vielleicht, mit der Reise warten wollten, dann würde ich selbst nach dem Edelsteyn reisen und mit dem gnädigen Herrn sprechen.“

„Nein, laßt das, Franz“, fiel ihm der junge Mann ins Wort, „ich weiß, wie gut Ihr's meint; Ihr wollt fogar mit meinem Großvater reden, obgleich Ihr mit ihm nicht im Guten auseinandergesprochen, und ich danke Euch für Euren guten Willen, aber er kann mir nichts helfen! Ich muß jetzt hinaus in die Welt, ich könnte gar nicht in dem Rauchhause leben; denn dort würde mich jeder Stein, jeder Baum, jeder Grashalm, alles würde mich an ein Glück erinnern, worauf ich gehofft hatte, und das nun für mich auf ewig verloren ist. Als ich vor wenigen Monaten dahin gefahren war, als ich die Felder und den Wald durchstreifte, . . . ach Franz, welche Träume für die Zukunft habe ich damals gehabt! Es waren Lustschlösser, erbaut auf wankender Menschen-treue! . . . Nein, ich könnte auf dem Edelsteyn nicht bleiben, ich mag ihn gar nicht wiedersehen!“

„Und wird Ihnen der Entschluß niemals leid werden?“ fragte der Alte in sichtlichiger Bewegung.

(Fortsetzung folgt.)

— Der Riedel'sche Verein wird am 14. März (einem Bußtage im Königr. Sachsen) Nachm. 5 Uhr in der Thomaskirche zu Leipzig eine große Aufführung des berühmten Cmolli- Requiem's von Cherubini veranstalten. Kenner klassischer Musik erklären befanntlich dies Werk für ein ganz besonders vorzügliches, hochgenussreiches. In der That zeichnet es sich durch treffende Stimmung, Formvollendung, Wohlklang und leichtschöne Haltung auf das Vortheilhafteste aus. Es ist den Kirchencompositionen allerersten Ranges beizuzählen. Der 13. Psalm von Liszt bildet einen weiteren glänzenden und ergreifenden Bestandteil jenes Kirchenconcertes, in welchem der bewährte Bachkennner Dr. Ruff, außerdem einige Orgelsoli vortragen wird.